

Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.

Anzeige- und Unterhaltungs-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garnond-Zeile oder deren Raum, mit 8 Pfennig berechnet. Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft. Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljährl. 90 Pf., monatl. 30 Pf. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährl. 1 M 10 S außerhalb des Bezirks 1 M 35 S. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

N^o 82.

Montag, den 18. Juli 1887.

4. Jahrg.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Revier Wildbad.

Stammholz-Verkauf.

Am Samstag den 23. Juli d. J.,
vormittags 11 1/2 Uhr,
auf dem Rathaus in Wildbad aus Distrikt
Eiberg, Scheidholz in Forstwächter Guf-
manns und Günthers Hut:

Stück: 751 Tannen, 87 Fichten Lang-
holz I. bis IV. Kl. mit 786 Fm.
" 241 Tannen, 23 Fichten Sägholz
I. bis III. Kl. mit 200 Fm.
" 21 Eichen II. bis IV. Klasse mit
12,15 Fm.

Revier Wildbad.

Schlagraum-Verkauf.

Am Samstag den 23. Juli d. J.,
abends 6 Uhr,
auf der Revieramtskanzlei dahier aus Stock-
wiese, Rißhalde, Bottenwasen, Rohrmisß,
Lehmgrube und Pflanzgarten.

Im Verlag der Buchhandlung von
Gustav Hase (Königl. Bad-Hôtel) ist er-
schienen:

Karte

von

WILDBAD

und

Umgegend

nach

amtlichem Material revidirt und ergänzt 1886

mit

Angabe der Oertelwege samt Stationen.

Preis 60 Pfg.

Zimmer zu vermieten.

Mehrere sehr schöne kühle Zimmer sind
in der Mitte der Kgl. Anlagen mit Küche
oder Pension daselbst zu vermieten.

Villa Frankenstein.



Frisch geschleuderten

Blüten-Honig

empfiehlt

Chr. Pfau,

86 Hauptstraße 86.

Aechter Emmenthaler-Käse
vorrätig bei

Carl Schobert.

Wildbad

Dankagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krank-
heit unseres lieben Gatten, Vaters, Sohnes, Bruders, Schwagers,
Schwiegers und Großvaters

Christian Eitel, Wagner,

für die ehrenvolle Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, sowie den
Herren Trägern sprechen wir den innigsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dehnbares Gesundheits-Corset

Negligé-Corset.

nach Professor Dr. Bock

Reise-Corset.



Gesetzl. gesch.
sub Nr. 37.

Aerztlich empfohlen:

1. zum Tragen zur Morgen- und
Haustoilette,
2. für alle magenkranken Damen,
3. für Damen auf Reisen,
4. für Kinder



Eingetr. Schutzmarke.

in Schafwolle - Seide - Baumwolle.

Allein-Verkauf für Wildbad bei W. Ulmer, Hauptstrasse 104.

Gustav Hase,

(Buch- & Musikalienhandlung - Leih-Bibliothek)

(im Mittelbau des Königl. Badgebäudes.)

Chocolat & Cacao
AMÉDÉE KOHLER & FILS
... LAUSANNE
Suisse.

Zu haben bei: F. Funk, Conditor, Wildbad.

Meine reichhaltige Auswahl
in

Beugle & Druckschürzen

für Frauen und Kinder, bringe hiemit in empfehlende Erinnerung.

W. Ulmer.

Zither- und Klavier-Unterricht
erteilt, auch hat Zithern und versch. Instrumente sowie Saiten zu verkaufen
Fr. Kern, Mitglied der Kurkapelle.
On parle français. English spoken.



Zither-Unterricht
erteilt
O. Wohlers,
Mitglied der Kurkapelle.

Visiten-Karten,

von den einfachsten bis zu den elegantesten, werden schnell, sauber und billigst angefertigt in

der Buchdruckerei von
Bernhard Hofmann.

Husten-Bonbons

empfehlen **Funk, Conditior.**

Gußstahlsensen, Sichelu,

ächte Mailänder

Weßsteine,

amerik.

Heugabeln

empfehlen **Fr. Treiber.**

Die neueste Façon

Corsetten

empfehlen **G. Rieringer.**

Schöner Tafelreis

und vorzügliche

Gerste

in guter Waare empfiehlt

J. J. Gutfuß.

Hundschau.

In Stuttgart sind gestern 1200 Körbe Kirchen zu Markt gebracht worden, die en gros zu 12—15 Pfg. abgesetzt wurden. Himbeeren kosteten per Pfund bloß 20—25 Pfg.

Cannstatt, 15. Juli. Gestern mittag 12 Uhr wurde ein Mann, der Arbeiterklasse angehörend, ca. 50 Jahre alt, oberhalb der unteren Ziegelei tot im Nectar aufgefunden. Ein Verbrechen wird vermutet, da eine Wunde am Hinterkopf sich vorfand. — Die Identität ist noch nicht festgestellt.

Tellbach, 13. Juli. Der 62jährige Weingärtner Schwilke, welcher vorigen Samstag auf dem Feld vom Schlag getroffen und zuerst im Sonnenbrand, dann unter stürzendem Regen mehrere Stunden lang bewusstlos dalag, ist gestern gestorben.

Böblingen, 14. Juli. Infolge eines Hitzschlags starb dieser Tage der zehnjährige Sohn des Ipfers Öhring. — Gestern

Woll-Regime.

Größter Schutz gegen Kälte und Hitze sind:

W. Bengel's Söhne allein echte Dr. Professor Jäger's Normal-Unterkleider.

Prämiirt mit 4 goldenen Medaillen.

Alleinige Fabrik-Niederlage bei

W. Ulmer,
104 Hauptstraße 104.

Große Auswahl

jämmtlicher Waaren:

Anzüge

für Herren und Knaben für jedes Alter passend, Buckskin- & Zeug-Hosen von den kleinsten Knabenhosen bis zu den größten Mannshosen sind vorrätig.

Corsetten, Tricot-Tailen, Kraussen, Barben, Handschuhe, Herren- & Damenkragen, Manschetten, Cravatten, Bänder, Broschen, Portemonnaie, Knöpfe.

Weiß und farbige Hemden. Schürzen schwarz, weiß und farbige. Wollene und baumwollene Strickgarne. Socken & Strümpfe.

Buckskin & Hozenzeuge sind billigst zu haben und wer diese Waare zugeschnitten verlangt, kann solches gratis erhalten.

G. Rieringer.

In der Buchdruckerei von B. Hofmann ist zu haben:

Das schreckliche Brandunglück zu Calmbach bei Wildbad.

Preis 10 Pfennig.

315

Urfidele Schnada-Hüpfel

Lieder und Couplets

Schwabenstreich, Anekdoten u. Witz.

Preis 20 S.

32 der beliebtesten

Lieder u. Couplets

Preis 10 S.

Thee,

feinste Sorten,

empfehlen

Fr. Funk, Conditior.

Stearinkerzen,

dto. mit Kanälen
(Bougies à trous)

vorrätig bei

Carl Schobert.

Datteln,

Malagatrauben,

Orangen,

Citronen

empfehlen

Conditior **Funk.**

Kur-Theater Wildbad.

Direktion P. Liebig.

Montag den 18. Juli 1887

Epidemisch.

Schwank in 5 Akten von Dr. J. B. v. Schweitzer.

Dienstag den 19. Juli 1887:

Tilli.

Lustspiel in 4 Akten von F. Stahl.

sind die auf einer Kavallerie-Uebungsreise begriffenen würt. Offiziere unter Führung des Obersten v. Gleich hier eingetroffen. Die Herren machten heute eine Ausfahrt ins Bad Teinach.

Böblingen, 15. Juli. Vergangene Nacht halb 12 Uhr brach in der Zahn'schen Brauerei ein bedeutender Brand aus. Das Brauhaus und das Malzhaus sind abgebrannt; gerettet konnte von beiden Gebäuden nichts werden.

Baihingen a. Enz, 14. Juli. Während eines heftigen Gewitters schlug der Blitz gestern abend in ein von 2 Bauern gemeinschaftlich bewohntes Haus und zündete. Sofort stand auch schon das ganze große Gebäude in Flammen und brannte in kurzer Zeit mit seinem ganzen Inhalt vollständig nieder. Die Eltern, deren einzige Stütze der Verunglückte war, sind sehr zu bedauern.

Enz a. N., 14. Juli. Heute früh wurde der 22jährige

Sohn des Dekonomen und Stadtrats Gonser tot auf der Haus-
treppe gefunden. Wahrscheinlich that er in der Dunkelheit der
Nacht einen Fehltritt, stürzte die Treppe herab und brach, wie die
ärztliche Untersuchung ergab, das Genick. Die Eltern, deren
einzige Stütze der Verunglückte war, sind sehr zu bedauern.

Heidenheim, 13. Juli. Die hiesige Verbandstofffabrik von
Paul Hartmann hatte in letzter Zeit größere Lieferungen für das
württembergische Armeekorps und ein bayerisches Armeekorps aus-
zuführen, nämlich gegen 160,000 Verbandpäckchen, wie solche durch
neueste Verordnung vorgeschrieben sind. Zur Kontrolle waren
einige Tage lange je 1 Stabsarzt und 1 Staatsapotheker hier
anwesend. Dieselben äußerten wiederholt ihre Zufriedenheit über
die Ausführung sowohl als die Einhaltung der Lieferungsfrist.
Neben den laufenden Arbeiten wurden in der Fabrik täglich
5000 solcher Päckchen fertig.

Einhart, O. A. Saulgau, 13. Juli. Heute mittag schlug der
Blitz in die Scheuer des Karl Rothmund und zündete. Im
Augenblick stand auch schon das ganze Gebäude in Flammen
und brannte vollständig ab. Das Feuer ergriff auch ein Nach-
barhaus, welches ebenfalls ein Raub der Flammen wurde. Ein
Stück Vieh wurde in der abgebrannten Scheuer vom Blitz
erschlagen.

Vom Bodensee, 13. Juli. Nach einer Mitteilung der
Vorarlb. Landesztg. beschäftigt sich die Generaldirektion der
öftr. Staatsbahnen mit dem Gedanken der Erbauung einer
Zahnradbahn von Bregenz über den Gebhardsberg auf den
Pfänder.

In der Nacht vom Sonntag auf Montag wurde bei Gastwirt
Mugeli in Ellhofen eingebrochen und eine Uhr, Zigarren, etwas
Geld und Geware gestohlen. Fast zu gleicher Zeit wurde auch
im Pfarrhaus in Lehrensteinsfeld eingebrochen, wo sich die Diebe
u. a. silberne Löffel aneigneten. In Willsbach sollen ebendieselben
bei Metzger Jörg den Hund losgebunden und im Keller einge-
brochen haben.

In Frankfurt a. M. wurden aus dem Kassenschrank in der
Station der hessischen Ludwigsbahn am Fahrthor 1200 Mark
gestohlen.

Bei Kostheim a. M. soll nach dem Int.-Bl. am Dienstag
ein mit 5000 Zentner Kohlen beladenes, von Ruhrort kommen-
des Schiff mit dem Schleppdampfer „Mainkette 1“ zusammen-
gestoßen und derart beschädigt worden sein, daß es sofort
unter sank.

In einem Hause des Boulevard in Mainz stürzte am 13.
d. M. morgens um 9 Uhr ein 18jähriges Mädchen aus Dien-
heim im dritten Stockwerk zum Fenster hinaus und blieb auf
der Stelle tot; der Kopf war vollständig zerschmettert. Die Un-
glückliche wollte ein Stück, welches vor dem Fenster auf einem
Gestell hing, in die Küche holen, das Gestell, auf welches sich
das Mädchen stützte, brach aber durch, worauf sich der Unglücks-
fall ereignete.

In Mannheim fiel am 13. d. der 21 Jahre alte Sohn
des Schiffbesizers Peter Walter von Hirschhorn von dem im
Verbindungskanal liegenden Schiffe seines Vaters in den Kanal
und riß im Fallen einen anderen Schiffer mit sich in das Wasser.
Es gelang, den letzteren zu retten, während der junge Walter
seinen Tod fand.

Paris, 12. Juli. Der Prozeß Pranzini, welcher sich bei
weitem nicht so aufregend gestaltete, als man vorher annahm, ist
beendet. Pranzini wurde des Mordes der Regnault, der Kammer-
frau und des Kindes für schuldig befunden und zum Tode
verurteilt.

Die Ortschaft Babaszek (Ungarn), eine der blühendsten
Gemeinden des Zalarer Komitats, ist am Montag vollständig
niedergebrannt. Spielende Kinder zündeten in einem Schweine-
stall Feuer an. Dasselbe griff mit furchtbarer Schnelligkeit um
sich, da im Orte fortwährend Wassermangel herrscht, konnte ans
Wochen nicht gedacht werden. Nur 11 Häuser blieben verschont.
Eine Frau ist erstickt, mehrere Kinder werden vermißt; 122 Häuser
und 102 sonstige Baulichkeiten, ebensowie alle Stallungen und 89
Scheunen sind niedergebrannt.

Die letzten Choleraanachrichten aus Sizilien lauten sehr böse.
Aus Catania flieht die Bevölkerung. In den letzten drei Tagen
kamen 200 Cholerafälle vor, von denen 70 Proz. tödlich verliefen.
Ganz besonders heimgesucht von der Cholera ist die Garnison.
Dieselbe verließ die Kasernen und lagert außerhalb der Stadt in
Zelten. Das Kriegsministerium hob die Verordnung betreffs der
Mäntel und Truppendislokationen für Sizilien auf. Das

Ministerium des Innern ordnete die völlige Einstellung des
Eisenbahnverkehrs mit Catania an.

Aus London: Eine gräßliche That wurde am Sonnabend
von einem Irren in der Nachbarschaft von Rathfriland, in
der Grafschaft Tyrone, verübt. Derselbe verließ, bewaffnet mit
einer Hauke, um 5 Uhr morgens seine Behausung, brachte
zwei Ziegen um und stürzte sich dann auf mehrere in einem
Felde arbeitende Frauen. Wütend schwang er seine Worbwaffe,
trennte zwei Frauen beinahe den Kopf vom Rumpfe und ver-
wundete drei andere dergestalt, daß eine seitdem gestorben und die
anderen nicht wieder aufkommen dürften. Die Begebenheit wurde
sofort der Polizei in Rathfriland und Ballinud gemeldet und
sofort rückte eine Anzahl Schutzleute aus, um auf den irrsinnigen
Mörder zu fahnden. Sie fanden ihn endlich in einem Teiche
bis zum Halse im Wasser stehen, wo er nicht ohne Schwierig-
keiten gefesselt wurde. Der Mörder heißt Hislop, ist seines
Zeichens ein Sattler und war vor kurzem Inasse einer
Irrenanstalt.

— Präsident Cleveland hat einen wegen Diebstahls zu ein-
jähriger Gefängnisstrafe verurteilten Deutschen, Namens Eugen
S. von Mollersburg unter der Bedingung begnadigt, daß derselbe
sofort nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis nach Deutsch-
land zurückkehrt, woselbst er angesehene Verwandte besitzen soll.
Der Präsident giebt als Grund für die Begnadigung an, er habe
sich überzeugt, daß Mollersburg aus Not gestohlen.

In der Stadt Hurley, Wisconsin (Amerika), wo erst in der
letzten Woche 100 Häuser niederbrannten, ereignete sich wiederum
eine furchtbare Feuersbrunst, durch welche fast das ganze Ge-
schäftsviertel des Städtchens zerstört wurde. Das Feuer brach
im Variete-Theater aus. In dem Gebäude fanden 17 Personen,
meistens Schauspieler, worunter 7 Frauen, in den Flammen ihren
Tod. Der erlittene Verlust wird auf 500 000 Doll. geschätzt.

Ein großer Teil der Gouvernementsstadt Witebsk ist nieder-
gebrannt. 413 Häuser, die Adelsbank, 2 Polizeigebäude, 6
Schulen sind in Flammen aufgegangen. 7000 Menschen sind
obdachlos, viele verbrannt. Das Elend ist groß.

Aus Zitterbogl, 12. Juli wird berichtet: Dieser Tage fuhr
während eines am Nachmittag aufgestiegenen, ziemlich starken
Gewitters der Blitz in eine Mannschaftsstube des hiesigen Lagers,
tödete einen am offenen Fenster stehenden Obergefreiten Namens
Noack und wurde durch eine in der Mauer befindlichen Eisenstange
in den darunter liegenden Pferdestall einer Batterie des 18.
Feld-Artillerie-Regiments geleitet, wo er sämtliche Pferde nieder-
streckte, von denen zwei ebenfalls sofort getötet wurden, während
die anderen mit leichteren Verletzungen davontamen.

Die Eheleute Buchbinder Baltzweit in Duedlinburg wurden
am 14. ds. früh in ihren Betten ermordet gefunden.

Beim Ueberschreiten eines über den Niagara gespannten
Drahtseils hat der amerikanische Seiltänzer Pier den Tod ge-
funden. Der 40jährige Mann, der den Weg schon öfter zurück-
gelegt hatte, war berauscht und stürzte in die Tiefe.

Vergangenen Sonntag passierte in der Kolonie Böhme bei
Zawadzki ein schreckliches Unglück. Als in der Frühe der unge-
fähr 16jährige Knabe Wiend das Vieh auf die Weide trieb und
mit demselben an einen Bahnübergang kam, ging eine Kuh unter
dem Schlagballen hindurch, während der Personenzug eben
heranbrauste. Der Knabe versuchte nun die Kuh zurückzuhalten,
wurde jedoch von derselben auf das Geleise gezerrt und mit der
Kuh von der Lokomotive ergriffen. Der Tod des Knaben muß
infolge des gewaltigen Stoßes sofort eingetreten sein; auch ist das
eine Bein im Kniegelenk, das andere am Knöchel gebrochen. Die
Kuh, welche auf der anderen Seite des Geleises lag, wurde am
Kopfe getroffen, da das eine Horn vollständig abgebrochen ist;
auch andere Verletzungen am Halse sind sichtbar.

In der Nacht zum 10. d. M. ist das Theater von Venloo
(Holland) niedergebrannt.

Aus Washington, 1. Juli, wird geschrieben: Georg Ernst
Schmid, ein junger (etwa 20jähriger) Deutscher aus Heidelberg,
wurde gestern nacht, an einer Vergiftung leidend, im Smithsonian-
Park gefunden und starb heute morgen um 11 Uhr im Pro-
vidence-Hospital. Schmid war erst kurze Zeit in den Vereinigten
Staaten und nur wenige Tage in Washington. Die Unmöglich-
keit, hier Arbeit zu erhalten, trieb ihn zum Selbstmord.

Die kürzlich gemeldete Defraudation im Augsburger Rentamt
erreicht nach der jetzt abgeschlossenen Untersuchung die respectable
Höhe von 16 000 Mark: der verhaftete Perzipient Ohwald ist
geständig.

Enfagung.

Ich sehe noch dein braunes Auge leuchten,
Als wir uns wieder sah'n, auf kurze Zeit getrennt,
Das war ein Blick, denn nur die Liebe kennt,
Getraucht in lichten Glanz — so wollt's mir d'äuchten.

Ich fühlte noch dein Herz so bange klopfen,
Als nun dann kam der Trennung schmerzlich Weh,
Kein Liebeschwur — nein nur ein leis Ahe
Und deines schönen Auges heißes tropfen.

Nur die Erinnerung ist mir geblieben,
Und an ihr zehrt mein Herz wohl bis es einstens bricht.
Ach jener lichte Blick, o den vergeß ich nicht,
Er ist mir tief ins kranke Herz geschrieben.

Warum hat uns getrennt des Schicksals Walten,
Warum hat es vernichtet unsern Herzensbund?
Schicksal! ich frage Dich aus weh'stem Herzensgrund,
Warum du zucktest deinen Strahl, den kalten? —

Doch still, mein Herz, was hilft der Ohnmacht Zürnen,
Dein Glück, es sank unrettbar dir dahin
Und unerreichbar ist es deinem Sinn,
Gleich wie die weiten, abendlichten Finnen. —

Loreley.

Novelle von F. v. Pückler.

(Nachdruck verboten.)

[3. Fortsetzung.]

„Und Sie können solch ein eifersüchtiges Ungeheuer lieben?“
„Das geht andere Leute eben nichts an, aber ich wiederhole
Ihnen, mein Herr, noch einmal, beachten Sie den vorigen Rat!“
„Hm, ein Küßchen wird der Herr Gustav nicht verbieten,
besonders — wenn er es nicht sieht.“
„Küßchen Sie mich nur ein einziges Mal an, dann sollen
Sie meinen Bräutigam kennen lernen!“
„Haha, so zornig, liebe Kleine! Nun beruhigen Sie sich
und bringen Sie mir Kaffee und Semmel, ich will auf den
Fuß verzichten.“

Als Lisbeth in das Gastzimmer trat, kam ihr ein junger
Mann im Arbeitsanzuge entgegen, welcher dem Gaste draußen
unter der Linde einen feindseligen Blick zuwarf. Jener mochte
die Szene wohl mit angesehen haben, denn seine nervige Faust
ballte sich und zwischen den halbgeöffneten Rippen schlüpfte ein
kräftiger Fluch hindurch.

„Und das sind nun die Stodtherrn,“ knirschte er vor sich
hin, „kein hübsches Mädchen lassen sie zufrieden, aber warte Du
feiner Mann, Du sollst schon noch an die hübsche Lisbeth denken.“

Inzwischen war Lisbeth zurückgekommen und sah nicht ohne
Angst ihren Bräutigam in der Nähe stehen; nicht selten bereitete
er ihr die schrecklichsten Eifersuchtszenen, und sie bemerkte jetzt,
daß diese Leidenschaft von Neuem in ihm geweckt sei.

Der dreiste Fremdling empfing sie abermals mit einem faden
Witz und griff, als sie sich zum Gehen wandte, fest nach ihrer
Hand. Aber da kam er schlecht an, mit wutsprühendem Blicke
drehte sich das Mädchen nach ihm um und sagte leise und mit
bebenden Lippen einige Worte, worauf er sie sogleich freigab und
etwas gezwungen lachte.

„O, Ihr seid sonderbare Leute hier zu Lande,“ spottete er
aber alsbald. „Wer wird denn gleich so zornig auffahren bei
einem unschuldigen Spaß!“ Aber was ich fragen wollte. Wo
führt denn eigentlich hier der Weg nach dem Schlosse?“

Lisbeth wies mit der Hand kurz nach der Richtung, wo das
Schloß lag, dann ging sie davon, ohne sich weiter umzusehen.
Der Fremde frühstückte indeß ganz behaglich zu Ende und erhob
sich dann langsam.

„Well, Bob, erhebe Dich nur,“ murmelte er behaglich vor
sich hin, der Weg scheint nicht weit und das Wetter ist wie ge-
schaffen für einen Spaziergang.“

Er mochte kaum die letzten Häuser des Dorfes hinter sich
haben, als eine weibliche Gestalt in hellem Sommerkleid auf einem
Feldwege vor ihm auftauchte, alsdann die Straße überschritt und
sich im Walde verlor.

Die Trägerin dieses Kleides war ein junges, etwa neunzehn-
jähriges Mädchen mit dunklen, schönen Augen, ebenfalls dunklen
Haaren und einem sanften, lieblichen Gesichte, welches den Be-
schauer sogleich bezauberte. Den breitrandigen Strohhut trug sie

am Arme, so daß neckische Sonnenstrahlen auf ihrem Scheitel
spielten, und es fast ausah, als webten sie eine Krone über dem
jugendlichen Köpfschen.

Die sanften Augen des jungen Mädchens schweiften leuchtend
ins Weite. Wie eine Fata morgana zogen köstlich berauschte
Glücksbilder vor ihrer Seele vorbei. Die rosigten Lippen lächelten,
während langsam eine schimmernde Freudenthräne über ihre
Wangen rollte.

Ueber ihr rauschten uralte Eichen und Buchen in mächtiger
Sprache, grüßend lispelten ihre Blätter, und die Kronen neigten
sich, wie um dort unten das liebele Menschenkind zu beglück-
wünschen, welches den Becher des Glückes an die Lippen legte.
Dazu jubelten die Vögel in den Zweigen, murmelnd rauschte ein
Silberquell in der Nähe, und das stille Mädchenherz that sich
weit, weit auf, die kleinen Hände falteten sich und sie murmelte
vor sich hin:

„O, Allmächtigster, habe ich dies Glück verdient! Morgen
ist mein Hochzeitstag, wie wundervoll das klingt! Dann wird
mich das Geläut der Glocken zur Kirche begleiten und die Hand
des Vaters mich dem Geliebten fürs ganze Leben antrauen.
Meine alten, herzlieben Bäume, es rauscht so feierlich in euren
Kronen; ich muß euch verlassen, aber ich thue es gerne, denn
meines Bräutigams Heimat ist hinfort die meine, sein Volk,
mein Volk — bis der Tod uns scheidet.“

Bebend vor süßer Erregung ließ sich das junge Mädchen
auf einen Stein nieder, und ihre schlanken Finger pflückten vom
Wege ein lichtgrünes Farnblatt; sinnend betrachtete sie es, dann
beganng sie, es wie ein Gänseblümchen zu zerpfücken.

„Er liebt mich mit Schmerzen, von Herzen —“ erklang
es von ihren Lippen.

Es war das alte, ewig neue Spiel der Liebe, das schon so
oft gespielt wurde und doch stets wieder dunkle Blut auf die
Wangen und ein hellflammendes Licht in die Augen kuschler
Mädchen zaubert.

„Von Herzen,“ jubelte das bräutliche Mädchen jetzt glück-
selig auf, das letzte Farnblättchen lag in ihrer Hand, „ich wußte
es ja schon längst und hätte es nie anders geglaubt, als daß
Georg mich liebt, daß sein Herz mir allein gehört. O, Luise,
bist Du eines solchen guten, prächtigen Mannes würdig? Ich
glaube, ich könnte niemals eifersüchtig sein, denn das hieße von
dem Geliebten niedrig denken, ihm mißtrauen — und da sei
Gott vor, daß ich es je thäte!“

Furchten Auges schaute Luise empor, durch die dichten
Blumenkronen leuchtete gerade über ihr das zarte Blau des
Himmels, und ein hellbunter Schmetterling gaukelte um sie her.

„Wie köstlich, daß unsere Hochzeit gerade im Sommer ist,
aber es kann ja nicht immer die Sonne scheinen, ich weiß es,
und ich weiß auch, daß ich bei Sturm- und Wetter schlägen getrost
zu Gott aufblicken will, ich habe Harry zur Seite und kein uns-
treffendes Unglück kann mich dann völlig zu Boden schmettern.“

Plötzlich schral sie zusammen. Ueber den weichen Waldboden
kamen Schritte heran und eine Männerstimme frug in
fremdartigem Dialekt sehr höflich nach dem Wege zum Schloß.

(Fortsetzung folgt.)